

Geldwäscherei mit Derivaten

Produits dérivés et blanchiment d'argent

Projektverantwortliche

lic. oec. Gian Trepp, lic. phil. Wolfgang Hafner

Zusammenfassung

Die herkömmliche Geldwaschmethode, das heisst die Tarnung illegal erworbener Gelder mit Hilfe komplexer Transaktionskaskaden durch Banken, Finanzgesellschaften und niedrig regulierte Offshore-Jurisdiktionen, vermag die Herkunft lediglich zu tarnen, jedoch nicht zu legitimieren.

Die verschärften Geldwaschgesetze und verstärkte Ressourcen im Vollzug haben das Risiko der Enttarnung seit Beginn der Neunzigerjahre anwachsen lassen. Als besonders gefährlich für die Geldwäscher erwies sich dabei die Umkehrung der Beweislast bei Verdacht auf Geldwäscherei. Solange kein wasserdichter Erwerbsnachweis besteht, ist auch gut getarntes schmutziges Geld von der Konfiskation durch den Staat bedroht und kann noch nicht als vollständig gewaschen gelten.

Geldwäscherei mit Derivaten verschafft dem schmutzigen Geld nicht bloss eine Tarnung, sondern eine rechtlich und wirtschaftlich einwandfrei abgesicherte neue Legitimität als Gewinn aus einem anerkannten Finanzgeschäft.

Ein Derivat ist eine verbrieftete Wette zweier Kontraktparteien über den zukünftigen Preis eines bestimmten Basiswertes. Ein solcher Kontrakt ist ein Nullsummenspiel: Der Gewinn der Kontraktpartei, welche die Zukunft richtig prognostiziert, ist der Verlust der anderen Kontraktpartei. Entsprechend der konkreten Ausgestaltung des Kontraktes werden drei Typen von Derivaten unterschieden: Futures, Optionen und Swaps. Beim Future muss der Basiswert zum Zielzeitpunkt geliefert werden, bei der Option kann er geliefert werden und beim Swap wird er während der Laufzeit getauscht. Diese drei Derivatformen können beliebig untereinander kombiniert werden.

Derivate mutierten in den vergangenen zwei Jahrzehnten vom marginalen Finanzinstrument für Spezialisten zum dritten Mainstream-Instrument der Globalfinanz neben der Aktie und der Obligation. Die Derivatmärkte sind vergleichsweise zu den Aktien- und Obligationenmärkten niedriger reguliert und verzeichnen astronomisch hohe Handelsvolumen. Der Grossteil der Derivate werden ausserbörslich gehandelt, oftmals ausserhalb jeglicher Regulation durch nationalstaatliche Gesetze.

Geldwäscherei mit Derivaten ist der gesteuerte Durchlauf des schmutzigen Geldes durch einen solchen Derivatkontrakt, sodass die Kontraktpartei mit dem schmutzigen Geld verliert. Aufgrund des Nullsummenspiel-Charakters der Derivate taucht dieses Geld bei der anderen Kontraktpartei als legitimer Gewinn im Derivatgeschäft wieder auf.

Sowohl die hohe Komplexität der mathematisch strukturierten einzelnen Derivatkontrakte als auch die niedrig regulierten Märkte im globalisierten Derivathandel beschränken die Transparenz im Derivatsektor. Diese Unübersichtlichkeit, kombiniert mit einem astronomischen Umsatzvolumen, erlaubt dem Geldwäscher die nötigen Manipulationen zur Lenkung des schmutzigen Geldes an die Verluststelle im Kontrakt. Die Studie zeigt auf, unter welchen Rahmenbedingungen Geldwäscherei mit Derivaten möglich ist und auch gemacht wird.

Publikationen

Hafner, Wolfgang / Trepp, Gian, Geldwäscherei mit Derivaten (Schlussbericht). Bezug bei den Autoren.

Hafner, Wolfgang (2002), Im Schatten der Derivate. Das schmutzige Geschäft der Finanzelite mit Geldwäsche, Eichborn, Frankfurt am Main

NZZ, 28./29. August 1999, Wolfgang Hafner: Geldwäscherei mit Derivaten; Der Reiz der Finanzmärkte für Kriminelle

Kontakt

lic. phil. Wolfgang Hafner, Windisch

e-mail whafner@pop.agri.ch

e-mail gian.trepp@pop.agri.ch